

# JAN WELLEM

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

[www.aldeduesseldorfer.de](http://www.aldeduesseldorfer.de)





## EXKLUSIV Die Düsseldorf-EDITION.



# So individuell wie Sie – die neuen Motiv-Kreditkarten!

Alle Infos und viele weitere Motive\* unter: [www.sskduesseldorf.de/motivkarte](http://www.sskduesseldorf.de/motivkarte)



Wenn's um Geld geht

**Stadtsparkasse  
Düsseldorf**

\*Alle Motivkarten sind als MasterCard und als VISA erhältlich.



# JAN WELLEM

Zeitschrift für Kultur und Tradition der

**Alde Düsseldorf**

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

[www.aldeduesseldorf.de](http://www.aldeduesseldorf.de)

98. Jahrgang

Heft Nr. 2

Juni bis August 2023

## Liebe Freundinnen und Freunde unserer Bürgergesellschaft, liebe Alde,

endlich durfte wieder gefeiert werden! Gleich zweimal innerhalb von 14 Tagen konnten die Alde gemeinsam mit Freundinnen und Freunden eine schöne Zeit verbringen. Mit über 140 Gästen konnte der Uhrenturm als Geschäftsstelle eröffnet werden. Auch die erste große Kunstausstellung fand bei allen Besucherinnen und Besuchern großen Anklang. Und auch der 1. Mai, an welchem die Alde Ihren Jahresempfang abhalten, wurde genutzt, um zusammenzukommen. Bis auf den letzten Sitzplatz war der prachtvolle Saal im Obergeschoss von Schloss Jägerhof ausgebucht. Wir haben uns sehr über die Resonanz für unserer Alde gefreut.

Nun geht es schon in die zweite Jahreshälfte. Wir starten mit unserem Sommerfest, veranstalten das Stadtparkassen-Radschlägerturnier (Achtung: Terminverlegung auf den 27. August), veranstalten die erste Lesung im Uhrenturm, starten eine musikalische Flugreise zum Mond und besuchen dort Frau Luna, spannende Themen bei den Monatsabenden und, und, und... Ein prall gefülltes Programm für die Alde.

Wir haben uns sehr über die Nachfrage aus dem Mitgliederkreis gefreut, bei welchen Veranstaltungen der Vorstand Hilfe gebrauchen könnte. Auch dieses zeichnet



die Alde und Ihre Gemeinschaft aus. Hierzu haben wir einen neuen Punkt auf unsere Internetseite gesetzt und freuen uns, wenn Ihr uns weiterhin bei den vielfältigen Aufgaben unterstützt. Dort könnt Ihr Euch direkt zur Unterstützung anmelden.

Mit frohem Alde-Gruß  
Üre Baas

## Inhalt

|                                                                             |    |
|-----------------------------------------------------------------------------|----|
| Palais Nesselrode – Hetjens-Museum (12)                                     | 4  |
| Jetzt dokumentiert: unbehauste Schätze                                      | 6  |
| Das Polnische Institut                                                      | 8  |
| Eröffnung Uhrenturm – Nacht der Museen                                      | 9  |
| Betrachtungen zum Düsseldorfer Opernhaus – dem Opernhaus der Zukunft        | 10 |
| Unsere Veranstaltungen                                                      | 13 |
| Neuzugang, Übergabe der Werkzeitschriften der Feldmühle an Landesbibliothek | 16 |
| Düsseldorf: Gestern und Heute                                               | 17 |
| Jahresversammlung 2022                                                      | 18 |
| Jahresempfang                                                               | 19 |
| Der Künstler Lothar Taube                                                   | 19 |
| Geburtstage, Mitteilung der Redaktion. Impressum                            | 22 |

## Titelseite

Das Titelbild dieser Ausgabe des vorliegenden Jan Wellem zeigt das Hetjens-Museum, Deutsches Keramikmuseum, welches im ehemaligen Palais Nesselrode nach dem Krieg seinen Standort gefunden hat. 1707 wurde das Palais durch Maria Alexandra von Nesselrode erworben und erhielt nach mehrmaligem Umbau sein heutiges Aussehen. Der Architekt Hentrich baute das weitgehend zerstörte Palais nach dem II. Weltkrieg nach den alten Plänen und mit teilweise wiederverwendeten Materialien wieder auf. Das Hetjens-Museum lohnt immer einen Besuch: Die Geschichte der Keramik von den Anfängen bis in die neueste Zeit wird hier dargestellt. Lesen sie im Heft mehr über dieses Düsseldorfer Kleinod.

Text, Foto: H. Wolf





## Palais Nesselrode – Hetjens-Museum (12)

Das ehemalige Palais Nesselrode ist heute Sitz des Hetjens-Museums. Es ist ein ehemals freistehendes, zweigeschossiges Backsteingebäude an der Einmündung der

Der Architekt *Johann Josef Erb* baute und erweiterte das Haus in den Jahren 1775 – 1782 zu dem noch heutigen Aussehen um. Das Palais verfügte über zwei Hauptge-

schosse und ein Geschoss im Mansardendach. Es reiht sich in die Reihe der Palais ein, die unter Kurfürst *Carl Theodor* (1721 – 1799) auf der Zitadelle, wie das *Spee'sche Palais* (s. JW 1/2022), das *Palais Wittgen-*

stein auf der *Bilker Straße* oder das *Palais Wittinghof* auf der *Orangeriestraße* erbaut wurden.

Die Stallungen und Remisen befanden sich gegenüber, teils auf der Citadell-, teils auf der *Schulstraße*. Die Ausstattung im Inneren des großen, stattlichen Palais war äußerst qualitativ und ist bis zur Zerstörung im II. Weltkrieg erhalten geblieben. (Abb. 2) Die Ausstattung zeichnete sich durch seine „vorzügliche Raumdisposition“ aus. „Das Treppenhaus des Hauptflügels zusammen mit den hohen Fenstern gehört mit zu den schönsten Raumgebilden aus der Zeit *Carl Theodors* in Düsseldorf.“ So *Hugo Weidenhaupt* in „Düsseldorfer Geschichte von den Ursprüngen bis ins 20. Jh.“

Das Gebäude hatte hohe Fenster mit grünlichem Glas und eine große mit Steinplatten gepflasterte Diele. Eine breite Treppe, die zum Festsaal im Obergeschoss führte, zeigte ein „kunstvoll geschwungenes, handgearbeitetes Geländer“. Der Festsaal zeichnete sich noch durch den „prächtigen, alten Parkettboden“ aus. Dieser bestand aus Ebenholz, Eichenholz und Perlmutterplättchen. Diese drei Materialien waren zu originellen Blumenornamenten zusammengesetzt. Später waren die alten, kostbaren Tapeten (handbemalte Empireoriginale?) an den



Abb. 1

Wänden durch eine Anstreichermeister übermalt und somit verdorben worden.

Als Düsseldorf unter *Napoleon* die Hauptstadt des Großherzogtums Berg war, mietete die Regierung die Hälfte des Palais für die Zwecke der Präfektur des Rhein-Departments. Der Präfekt war seinerzeit der Graf *von Borcke*. In den Freiheitskriegen, ab 1814, befand sich im Hause das Hauptquartier des dänischen Armeekorps. Danach erwarb es die Stadt, die das Haus vollständig renovieren ließ. *Hans Müller-Schlösser* beschreibt in seinem Buch „Das schöne alte Düsseldorf“ von 1911, dass eine „kleine“ Näherin den ehemaligen Festsaal im Obergeschoss bewohnte, sowie einen kleinen Nebenraum ihr als Werkstatt diente. Im Erdgeschoss waren einige Säle durch dünne Wände in mehrere Zimmer für kleine Familien abgetrennt worden.

Im II. Weltkrieg wurde das Palais Nesselrode bis auf wenige Mauerreste zerstört und von dem Architekten *Helmut Hentrich* (1905 – 1968) in den Jahren 1964 – 1968 unter Verwendung alter Materialien nach den Plänen des *Johann Josef Erb* wiederaufgebaut. Seit 1969 dient das Palais als Ausstellungsraum des Hetjens-Museums.

### Hetjens Museum

Das Hetjens -Deutsches Keramikmuseum wurde am 9. Mai 1908 gegründet. Namensgeber war *Laurenz Heinrich Hetjens* (1830 – 1906), dessen Nachlass den Grundstock für das Museum bildete. *Hetjens* war Polster- und Sattlergeselle, der es als technischer Direktor einer Glasmanufaktur in Aachen zu Wohlstand gebracht hatte. 1866 heiratete er die „äußerst begüterte“ Witwe *Maria Catherina Regnier* und widmete sich in den folgenden Jahren dem Sammeln von Kunst und der Forschung. Sein Hauptaugenmerk galt dem Sammeln von rheinischem Stein-



Abb. 2

*Hafenstraße* in die *Schulstraße*. Gegenüber dem Adelspalais befindet sich die Kirche St. Maximilian und der Beginn der Citadellstraße, ausgehend von der *Schulstraße*. 1685 wurde auf der Zitadelle für den Kriegskommissar *Johann Wilhelms II. (Jan Wellem)* von der Pfalz (1685 – 1716) von *Schönbeck* ein Vorgängerbau errichtet. Nach zweimaligem Besitzerwechsel erfolgte 1707 der Kauf durch *Maria Alexandra von Nesselrode*.

Die Hauptlinie des Adelsgeschlecht derer von Nesselrode war bis zu Beginn des 20. Jh. im Besitz des Schlosses in Ehreshoven, zwischen Overath und Engelskirchen gelegen. Die Mitglieder der Familie waren Amtmänner und Räte in bergischen Diensten, sowie Domherren und Kanoniker in rheinischen, westfälischen und lütticher Domdiensten. Für uns ist vor allem *Karl Franz* (1713 – 1798) interessant. Von seinem Wohnsitz aus, dem Palais Nesselrode, führte er seine Geschäfte. So war *Karl Franz* jülich-bergischer Kanzler und kurpfälzischer geheimer Staatsrat. Von 1776 – 1794 kurpfälzischer Statthalter von Jülich-Berg. Unter anderem verkehrte er mit Goethe und förderte die öffentlichen Bibliotheken. In Düsseldorf war er zusätzlich Protektor der kurfürstlichen Kunstakademie.

zeug der Gotik, der Renaissance und des Barock. Dabei kaufte er nicht nur an, sondern nahm selbst an Ausgrabungen teil, und



Abb. 3

er entwickelte sich so zu einem anerkannten Experten. Als Universalerben seines beträchtlichen Vermögens benannte er die Stadt Düsseldorf. In seinem Testament verfügte er jedoch die Bereitstellung von 15.000 Goldmark zur Errichtung eines Museums. Bei Nichterfüllung dieser Maßgabe innerhalb eines Jahres legte er Köln als Erbnachfolger fest. So entstand ein Museumsneubau 1907 / 1908 an dem heutigen Viktoriaplatz, (Abb. 3) welches die Samm-



Abb. 4

lung aufnahm und der Bevölkerung zugänglich war.

Durch gezielte Ankäufe erweiterte sich die Sammlung und der Zeitraum, den die Sammlung umfasste, auf 8000 Jahre Keramikgeschichte. Es entstand ein Museum, welches auch die keramischen Bestände der

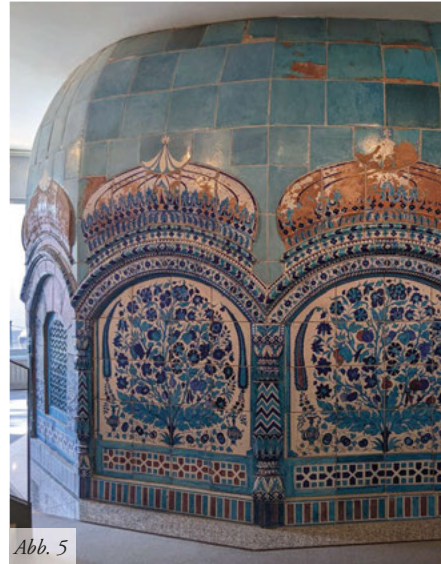


Abb. 5

städtischen Kunstsammlung und nach Auflösung des Kunstgewerbemuseums, 1926, diese Bestände aufnahm.

Aus Platzgründen zogen die Bestände des Hetjens-Museums 1969, nach der Wiederherstellung durch den Architekten Hentrich in das Palais Nesselrode (Abb. 4) 1994 wurde anlässlich des 85-jährigen Jubiläums ein Erweiterungsbau eröffnet. In diesem befindet sich auch das Düsseldorfer Filmmuseum.

Neben einfacher Gebrauchsware sind auch Unikate von hoher Kunstfertigkeit mit aufwendigen Dekorationen sowie plastische

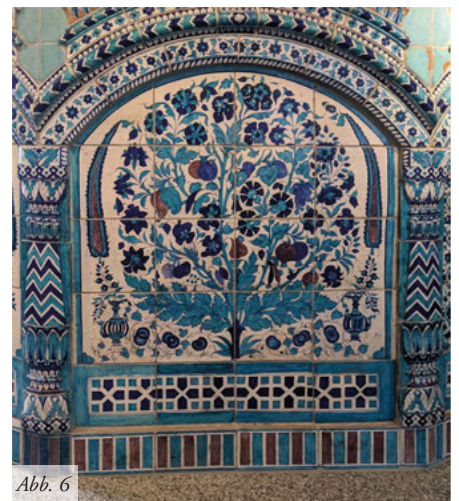


Abb. 6

Arbeiten zu sehen. Das größte Objekt ist ein fast vollständig aufgebauter Kuppelraum (Abb. 5/6) der aus Multan im heutigen Pakistan stand. Zusätzlich zu der Keramik wird die im Schloss Jägerhof die Porzellansammlung Ernst Schneider gezeigt, die durch das Hetjens-Museum verwaltet wird.

Text: H. Wolf

#### Abbildungen:

Abb. 1: Spohr, Edmund: Verzeichnis der Hausnamen in der Düsseldorfer Altstadt (Kartenausschnitt)

Abb. 2: Kanz, Roland; Wiener, Jürgen; Architekturführer Düsseldorf, Berlin 2001, Nr. 27

Abb. 4-6 (Foto): H. Wolf

#### Quellen:

Ferber, H.: Historische Wanderungen durch die alte Stadt Düsseldorf

Looz-Corswarem, von, Clemens; Mauer, Benedikt: Das große Düsseldorf Lexikon

Wikipedia: Palais Nesselrode, LZ: 27.11.2021

Wikipedia: Nesselrode, LZ: 22.3.2023

Wikipedia: Schloss Ehrenhausen, LZ: 15.04.2023

Wikipedia: Hetjens Museum, LZ: 14.08.2022

# ELEKTRO arnold

SSS SIEDLE  
Kundendienst



Josef Arnold GmbH

Stiftsplatz 9a · 40213 Düsseldorf · Tel. 0211/329726 · Fax 0211/132218  
E-Mail: info@elektrotechnik-arnold.de · www.elektrotechnik-arnold.de

Herzenssache.

amBrunner.de



amBrunner

VersicherungsManagement





## Jetzt dokumentiert: unbehauste Schätze

Was man im *Goethe-Museum* eher nicht vermutet und kaum zu Gesicht bekommt; nebst einer Bemerkung zum kulturellen Kapital der Stadt.

Der Museums-Shop der Klassik-Stiftung Weimar bestellt sie laufend nach: die prächtige Dokumentation zur Ausstellung „Luxus und Lifestyle. Weimar und die weite Welt“, die das *Goethe-Museum* 2021/2022 zeigte.<sup>1</sup> Quellenbasis der



Abb. 1

Ausstellung war das „Journal des Luxus und der Moden“, das von 1786–1827 monatlich in Weimar erschien und den kulturellen Geschmack der Zeit von der Mode eben bis zur gehobenen Wohn-, Ess- und Spielkultur, gepflegte Geselligkeit einschließlich, im Wortsinne vorbildlich prägte. Das *Goethe-Museum* besitzt, in Jahrgangsbänden versammelt, einen nahezu vollständigen Satz dieser berühmten, feuerfarben-killroten Hefte (Abb. 1).

Nun macht man es in Weimar Düsseldorf nach und präsentiert das „Journal des Luxus und der Moden“ in einer Sonderausstellung der *Anna-Amalia-Bibliothek*<sup>2</sup> – zur Feier kommt man dort freilich ein Jahr zu spät: der 275. Geburtstag sowie der 200. Todes-

tag des höchst erfolgreichen Verlegers und Mitherausgebers des „Journals“, *Friedrich Justin Bertuch*, waren in 2022; also greift man in Weimar mit Freude auf die Düsseldorfer Dokumentation zurück. – Übrigens hat sie (nebst zugehöriger Ausstellung) nicht nur in Weimar beeindruckt: „SALON. Das Magazin für Gastlichkeit, Design und Kultur“<sup>3</sup>, ein heutiger Nachfahr des klassischen „Journals“ – Geschmacks- und Stilbildung und die inszenierte Bewerbung der jeweils dazu gehörenden Kulturprodukte kommen eben nicht aus der Mode – brachte als Beilage<sup>4</sup> einen historischen Bericht über das „Journal“ und seine Zeit, die Goethe-Zeit.

Die nachgefragte Dokumentation mag alle trösten, die die Ausstellung verpasst haben – obschon, natürlich, eine Abbildung das materielle Objekt mit seiner eigenen geschichtlichen Aura nicht zu ersetzen



Abb. 2

vermag. Für Düsseldorf aber wichtig: die Dokumentation präsentiert diejenigen Schätze des *Goethe-Museums*, die man mangels geeigneten Archiv- Ausstellungsraums absehbar nicht mehr zu Gesicht bekommen wird. Jammerschade, denn der ebenso kostbare wie schöne kulturhistorische Bestand aus der Sammlung des *Goethe-Museums* legt für die Kulturstadt

Düsseldorf Ehre ein. Zum Nachweis hier wenige Beispiele: eine elegante Sitzbank (Abb. 2), auf der man gewiss auch saß, um, vornehmlich zu zweit, gepflegt zu frühstücken, etwa mit kostbarem Porzellan (Abb. 3, das Frühstücksservice zeigt Ansichten von Weimar und Umgebung um 1820), oder um Kaffee zu trinken, hier mit königlichem Silber aus dem großherzoglichen Besitz (Sachsen-Weimar-Eisenach, Abb. 4) – Alltagsluxus der „gehobenen“ Stände. Dazu gehört dann auch der Schmuck der Damen; im *Goethe-Museum* gibt es davon eine auch sozialhistorisch aufschlussreiche Garnitur aus dem Besitz von *Elisabeth Hummel*, der Gattin des berühmten Komponisten und *Goethe-Freundes Johann Nepomuk Hummel* (Abb. 5): die beiden Muschelkameen zeigen nämlich das Profil des außerordentlich gut verdienenden Ehemanns, will sagen: sie schmückt sich mit ihm. – Und da wir bei den Damen sind: Stoffe ihrer Gewänder besitzt das *Goethe-Museum* ebenfalls, sogar Stoffproben, hier diejenigen der Kleider, die die Schwiegertochter *Goethes* (*Ottile Frein v. Pogwisch*) von ihrer Mutter zur Ausstattung bekam (eigenhändig beschriftet, Abb. 6) –

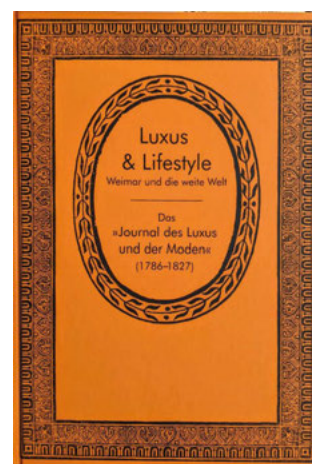


Abb. 3



Abb. 4



seine Wechselausstellungen seine Dauerausstellung aus- und umräumen, eine Ressourcenverschwendung sondergleichen und eine andauernde Zumutung. Mit dem Annex-Bau könnte das Goethe-Museums seine kulturhistorischen Schätze je und je repräsentativ vorzeigen – schön wäre das und für Düsseldorf kulturell gewinnbringend; Luxustoiletten hingegen zählen nicht eben zum kulturellen Kapital einer Stadt.



Abb. 6

„weibliche“ Tradition über alle Zeiten. Bringt mich zur Tischuhr von *Friedrich Schiller*, die in streng geometrischer Form und mit den eingeschnitzten 12 Sternzeichen die Ewigkeit beschwört (Abb. 7).

Zeitperspektiven verführen (mich) zum Träumen: Was wäre etwa, wenn ein Teil der 52 Mio. Euro, die sich die Stadt die „Bereitstellung von attraktiven Toilettenanlagen“ als „erheblichen Beitrag zur Lebensqualität in Düsseldorf“ kosten lassen will<sup>5</sup>, dem seit bald einem Vierteljahrhundert geplanten Annex-Bau zum Goethe-Museum<sup>6</sup> zufließen würde?

Braucht es für die „Lebensqualität“ in Düsseldorf wirklich und wahrhaftig 21 neue „WC- Modulanlagen“ – geradezu außerirdisch anmutende, elektronisch gesteuerte Toilettenhäuschen, die sich eben *nicht*, wie städtisch vorgegeben, „gestalterisch ins Stadtbild einfügen“ (auf mich wirken sie so, als seien sie geradewegs aus der Galaxie des Raumschiffs *Enterprise* gepurzelt (Abb. 8). Würde hier weniger Luxus getrieben, gäbe es dort, im Goethe-Museum, neben mehr Archivraum für den direkten Zugriff (für schnelle Nachfragen unverzichtbar) endlich einen zweckangemessenen Vortragssaal und, endlich, endlich auch Räume für Wechselausstellungen! Immer noch muss das Goethe-Museum für



Abb. 5



Abb. 7





Abb. 8

Gisela Miller-Kipp

Abb 1-7: courtesy Goethe-Museum; Buchcover u. Abb. 8: GMK

<sup>1</sup> *Luxus und Lifestyle. Weimar und die weite Welt. Das „Journal des Luxus und der Moden“ (1786–1827).*

Düsseldorf: Goethe-Museum Düsseldorf; 262 S., 2022. – Über die gleichnamige Ausstellung im Goethe Museum (Okt. 2021–März 2022) berichtete Jan Wellem 2.2021, S. 9–11; die hier vorliegend gezeigten Objekte waren dort nicht abgebildet.

<sup>2</sup> „Klassisch konsumieren. Bertuch und das ‚Journal des Luxus und der Moden‘. Ein Lifestyle-Magazin aus Weimar prägt die Mode und Konsumwelt um 1800“, April 2023–Jan. 2024. – An diese Ausstellung schließt in Weimar ein Parcours an durch diejenigen historischen Häuser der Klassik-Stiftung, in denen noch seinerzeit im „Journal“ angepriesene Objekte zu sehen sind; im Goethe-Museum wären sie an Ort und Stelle zu bewundern.

<sup>3</sup> SALON Nr. 32, Herbst 2022. Das Magazin erscheint vierteljährlich in Deutschland, Italien, Luxemburg, Österreich und in der Schweiz!

<sup>4</sup> „Eine Beilage von SALON, Breguet und dem Goethe-Museum Düsseldorf“; die Titelseite dieser Beilage ist

effektiv im selben Design wie das Cover des historischen „Journals“ gehalten.

<sup>5</sup> Hierzu und zum Folgenden s. das „gesamtsstädtische Toilettenkonzepts“ unter: [www.duesseldorf.de/gebaeuedemanagement](http://www.duesseldorf.de/gebaeuedemanagement), S. 4 („Zielsetzung“), S. 25 (Standortübersicht; der Standort Abb. 8 [Moorenplatz] ist dort nicht eingetragen; eine Bedarfserhebung für die neuen Standorte liegt nicht vor).

<sup>6</sup> „Archivanbau“, die ersten und durchgezeichneten Pläne dazu stammen von keinem Geringeren als von Helmut Hentrich; sie wurden vom damaligen OB ad acta gelegt (aus persönlichen Animositäten, leider), von den nachfolgenden OBs nicht wieder aufgegriffen bzw. ebenfalls torpediert und schlummern, inzwischen aktualisiert, in behördlichen Schubladen; letztlich zuständig ist der derzeitige OB.

## Das Polnische Institut

Am Monatsabend, 27. April 2023, hatten die Alde mit Herrn Kolinski einen Vertreter des polnischen Instituts zu Gast. Dieses residiert auf der Citadellstr. 7 in einem Haus aus dem Jahre 1684. Bis zu seiner Restaurierung im Jahre 1979/80 gehörte das Haus der Stadt Düsseldorf und diente zuletzt einem Milchgeschäft als Verkaufsraum. Am 29. November 1993 wurde in dem Haus nach wiederholter Restaurierung das polnische Institut eröffnet. Mit einem kurzen Film über die Restaurierung des völlig heruntergekommenen Gebäudes durch polnische Restaurateure begann der Abend.

Herr Kolinski, Leiter für die Öffentlichkeitsarbeit des Instituts, stellte sich und die Einrichtung vor. So gibt es weltweit 25 und in Deutschland 3 dieser Häuser.

Die Ziele des Instituts sind vor allem die Intensivierung der gesellschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen dem Gastland und Polen durch die Präsentation von Kultur (Musik, Theater, Film, Konzerte), Wirtschaft, Politik, Geschichte, Gesellschaft und Bildung. Dies geschieht durch Ausstellungen, Seminare, Workshops, Vorträge und Diskussionen. Natürlich ist das Institut auch auf Instagram, Twitter, YouTube usw. vertreten.

Auf dem Gebiet der Bildung ist vor allem der Schüleraustausch zwischen polnischen und deutschen Schulen hervorzuheben. Hier arbeitet die Einrichtung, wie auch in allen anderen Bereichen mit vielen Partnern zusammen. Für den Schüleraustausch sind dies z.B. deutsch-polnisches Jugendwerk, Ministerium für Jugend, Kultur und Sport von NRW, Heinrich-Heine-Universität, über 70 Gymnasien, Realschulen und Berufskollegs.

Auch auf wirtschaftlichem Gebiet ist das Institut ein Ansprechpartner und Initiator. So unter anderem auf Ausstellungen (z.B. auf der Gamescom in Köln mit dem Spiel „The Witcher“) und bei Firmen stark vertreten. Aber auch solche Aktionen und Veranstaltungen, wie die Solidarität mit der Ukraine oder die Esskultur (polnische Aromen am Rhein im Museum Schloss Benrath) bilden einen Teil der Arbeit des Instituts.

Die Besucher dieses Monatsabends waren überrascht über die vielfältige Arbeit des polnischen Instituts, von denen manch einer noch nie etwas gehört hatte und ein völlig anderes Bild von Polen hatte.

Ein interessanter, lehrreicher Abend nahm nach vielen Fragen der Anwesenden an den Vortragenden ein Ende.

Herzlichen Dank an Herrn Kolinski, der sich für einen Besuch der Alde in seinem Hause auf der Citadellstr. offen zeigte.

Text, Foto: H. Wolf



Herr Kolinski bei seinem Vortrag



# Eröffnung Uhrenturm – Nacht der Museen

Es war ein hartes Stück Arbeit bis zur Eröffnung des Uhrenturms!

Dank geht vor allem an den Baas *Rolf Lenz*, dem Schatzmeister *Thomas Perlick*, dem Archivar *Volker Engels* und all' den anderen Helfern, die den Uhrenturm renovierten, neu gestalteten und diesen Abend vorbereiteten.

Zur Eröffnung in der „Nacht der Museen“ hatten sich eine große Anzahl der *Alde*, der HHSS, viele Gäste und Ehrengäste eingefunden. So begrüßte der Baas in seiner Eröffnungsrede besonders Bürgermeister *Josef Hinkel*, die Bezirksbürgermeisterin



*Annette Klinke*, *Rajiv Strauß* vom Kulturamt, *Lothar Taube* (Abb.1) und *Klaus Lehmann* von der HHSS. Dieser eröffnete im „kleinsten Kulturinstitut der Stadt“ seine Ausstellung von Düsseldorf Ansichten (siehe gesonderten Bericht Seite 20). Ein beson-



ders gestaltetes Bild in welches u.a. das ehemalige Torwärterhaus und natürlich das *Alde*-Logo integriert war, übergab *Taube* als Geschenk an die *Alde*. (Abb. 2)

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Enthüllung von Zeichnungen der letzten zwei Baase, *Heinrich Spohr* und *Gerhard Theisen*, im Beisein von Ersterem und der Witwe und unserer Ehrendame *Marie-Luise* von *Gerhard* (Abb. 3). Somit ist die „Ahnen-galerie“ jetzt vollständig. Gemalt wurden die Baase von *Agnieszka Lorenz*, die ausgebildete Kunstmalerin ist und der Düsseldorfer Künstlergruppe „Spektrum 76“ angehört.

Nach vielen weiteren Ansprachen, die alle voll des Lobes für das Enga-



gement der *Alde* waren, begann der gemütliche Teil des Abends, leider bei Regenwetter, das der Stimmung aber keinen Abbruch tat.

Mit Übernahme des Uhrenturms und den daraus folgenden Aktivitäten haben und werden die *Alde* ein Zeichen in der Stadt setzen.

Text: H. Wolf  
Fotos: Ddorf-aktuell



Die Bäckerei der Brotfreunde

Josef Hinkel

Hohe Str. 31 0211 86 20 34 13

Mittelstr. 25 0211 86 20 34 21

40213 Düsseldorf

www.baeckerei-hinkel.de

- ▶ Neuanlagen
- ▶ Umbauten
- ▶ Wartungs- und Reparaturdienst an Aufzugsanlagen aller Art
- ▶ 24-Std.-Notdienst-Service



**HORST SCHÄFER GmbH**

**AUFZUG-DIENST**

40233 Düsseldorf · Lindenstraße 57 · Telefon 02 11/68 33 64 · Fax 02 11/68 33 90  
E-Mail [info@aufzug-schaefer.de](mailto:info@aufzug-schaefer.de) · [www.aufzug-schaefer.de](http://www.aufzug-schaefer.de)



# Betrachtungen zum Düsseldorfer Opernhaus – dem Opernhaus der Zukunft

## Vorgeschichte

Das heute als Düsseldorfer Opernhaus bekannte Gebäude an der Heinrich-Heine-Allee wurde in architektonischer Anlehnung an die Semperoper von 1873 bis 1875 als Stadttheater Düsseldorf erbaut. Nach Beschädigung bei Luftangriffen im Jahr 1943 und provisorischem Wiederaufbau noch während des Krieges erfolgte von 1954 bis 1956 ein grundlegender Umbau zu einem modernen Opern-, Konzert- und Balletthaus nach Plänen von *Paul Bonatz*, *Julius Schulte-Frohlinde* und *Ernst Huhn* im Stil des Neuklassizismus und der Monumentalkunst der 1930er und 1940er Jahre.

Unstreitig ist das Gebäude aus der Nachkriegszeit mit seinen technischen und räumlichen Defiziten seit langem ein Sanierungsfall. Schon der verstorbene Oberbürgermeister *Joachim Erwin* dachte über einen Neubau nach, als Standort favorisierte er eine Landspitze im Medienhafen. Dennoch ließ er das Opernhaus 2006/2007 umfangreich sanieren.

Ende des vergangenen Jahrzehnts nahm dann die Diskussion um das Schicksal des Opernhauses wieder Fahrt auf, als sich langsam die Erkenntnis durchsetzte, dass eine fortlaufende Sanierung ein Fass ohne Boden sein könnte.

## Prüfauftrag durch den Rat und Grundsatzbeschluss

Vor dem Hintergrund dieser Diskussionen beauftragte am 07.03.2019 der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf die Verwaltung u.a. mit einer vertiefenden Untersuchung des Bestandsgebäudes sowie einer Prüfung der Varianten Sanierung, erweiterte Sanierung und Neubau auf Verhältnismäßigkeit und Zukunftsfähigkeit am Standort Heinrich-Heine-Allee.

Weiterhin sollte die Verwaltung weitere Standortuntersuchungen für einen möglichen Neubau unter den Aspekten des Denkmalschutzes und der Stadtentwicklung durchführen. Dieser Untersuchungsprozess sollte durch eine umfassende Bürgerbeteiligung begleitet werden.

Die Untersuchungen des Bestandsgebäudes ergaben, dass allein die Grund-Sanierung bereits mind. ca. 457 Mio. € kosten würde, verbunden mit einem hohen Risiko durch nicht vorhersehbare zusätzliche Maßnahmen. Für eine erweiterte Sanierung, d.h. zusätzlich mit Verbesserungen für den Opernbetrieb, wurden Kosten von ca. 650 Mio. € ermittelt, in der Größenordnung der Kosten für einen Neubau, mind. 636 Mio. €.

Bezüglich der Standortprüfungen wurden zunächst mehr als 30 potenzielle Standorte identifiziert. Nach Prüfung anhand der Kriterien „Zentralität/Erreichbarkeit“, „Verfügbarkeit“ und „technische Machbarkeit“ kamen 5 Standorte in die engere Wahl, wovon nach eingehender Untersuchung zwei Standorte für den Neubau verblieben:

- Heinrich-Heine-Allee 16a (aktueller Standort),
- Am Wehrhahn 1 (ehemals Kaufhof).

Am 16.12.2021 beschloss der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf in einem Grundsatzbeschluss, die Sanierung des Opernhauses nicht weiter zu verfolgen, und beauftragte die Verwaltung mit weiteren vertiefenden Planungen zum Neubau eines Opernhauses der Zukunft.

## Der städtebauliche Ideenwettbewerb – das Ziel

Am 07.04.2022 beauftragte der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf die Verwaltung, einen städtebaulichen Ideenwettbewerb als Verfahren zur Herbeiführung einer Standortentscheidung zwischen den beiden genannten Alternativstandorten vorzubereiten.

Grundlage für eine vergleichbare Betrachtung beider Standorte bildet das durch die Kulturverwaltung mit der Oper und der Öffentlichkeit reflektierte modulare Raumprogramm. Die Wettbewerbsteilnehmer sollen dabei die Vision „Opernhaus der Zukunft“ nachweisen. Das Opernhaus soll dabei ein lebendiger Ort sein, der sich der gesamten Stadtgesellschaft öffnet und für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen ein breites Angebot darstellt. Es soll Anzie-

hungspunkt für regionale, nationale und internationale Besucher sein und durch sein Konzept, Verbindungen zwischen der internationalen Opernwelt und lokalen Einrichtungen an einem Ort herstellen.

Am 08.09.2022 beauftragte dann der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf die Verwaltung mit der Durchführung dieses städtebaulichen Ideenwettbewerbs.

Dabei sollten internationale Teams aus Architekten, Stadtplanern und Landschaftsarchitekten parallel für beide Standorte städtebauliche Konzepte erarbeiten, d.h., jeweils eine städtebauliche, freiraumplanerische und verkehrliche Lösung entwickeln, die sich unter Berücksichtigung der Anforderungen an einen Opernneubau in die jeweilige umgebende Stadtstruktur einfügt.

Die Potentiale der jeweiligen Standorten waren aufzuzeigen, der Nachweis der von der Stadt entwickelten funktionalen und flächentechnischen Anforderungen war zu liefern sowie die Ausstrahlung der Oper in den städtebaulichen Kontext und Anbindung in das benachbarte Stadtgefüge nachzuweisen, mit Aufnahme und Weiterentwicklung der in der Umgebung vorhandenen Bezüge und Qualitäten.

So waren am Standort Heinrich-Heine-Allee insbesondere auch die vorhandenen Qualitäten des Hofgartens und der Königsallee sowie die tangierenden denkmalrechtlichen Aspekte auszuloten.

Die Landeshauptstadt beabsichtigt, auf Grundlage der Ergebnisse aus dem städtebaulichen Ideenwettbewerb und nach entsprechender politischer Beschlussfassung, die Standortentscheidung – und nur diese – herbeizuführen und im Anschluss daran ein hochbauliches Wettbewerbsverfahren durchzuführen, um erst dann die architektonischen Ausformungen entwickeln zu lassen.

## Der städtebauliche Ideenwettbewerb – das Verfahren

Der von HJPplaner aus Aachen betreute städtebauliche Ideenwettbewerb wurde als nicht-offener einphasiger städtebaulicher Ideenwettbewerb nach der Richtlinie für



Planungswettbewerbe (RPW 2013) mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren und bis zu 20 Teilnehmern ausgelobt. Davon wurden 8 Büros gesetzt, 12 weitere Teilnehmer wurden durch ein anonymes Bewerbungsverfahren ermittelt.

In einer zweitägigen Sitzung, am 09./10.02.2023, hat sich das Preisgericht aus Fachpreisrichtern der Fachdisziplinen Stadtplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur sowie Vertretern der im Rat vertretenen Fraktionen und mehreren Sachverständigen unter Vorsitz von *Heiner Farwick* (Architekt und Stadtplaner mit Büros in Ahaus und Dortmund, früherer Präsident des BDA) mit allen Beiträgen intensiv auseinandergesetzt. Das Preisgericht hat aus den jeweils 20 Beiträgen für jeden Standort Arbeiten ausgezeichnet. Für den Standort Heinrich-Heine-Allee umfasst die Preisgruppe 4 Entwürfe:

- Snøhetta (Oslo) (**Abb. 1**)
- Henning Larsen Architects (München) mit Meyer Architekten (Düsseldorf) (**Abb. 2**)
- ingenhoven associates (Düsseldorf) mit West 8 (Rotterdam) (**Abb. 3**)
- HPP Architekten (Düsseldorf) mit Rehwaldt Landschaftsarchitekten (Dresden) (**Abb. 4**) Für den Standort Am Wehrhahn sind dagegen nur 3 Entwürfe in die Preisgruppe aufgenommen:
- Jörg Friedrich | Studio FFP (Hamburg) mit Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten (München)
- gmp · Architekten von Gerkan, Marg und Partner mit POLA Landschaftsarchitekten (beide Berlin)
- HPP Architekten (Düsseldorf) mit Rehwaldt Landschaftsarchitekten (Dresden)



Abb. 2



Abb. 3

Die Sieger des Ideenwettbewerbs sind im Opernshop an der Heinrich-Heine-Allee ausgestellt. Weitere Informationen unter: [www.dialog-opernhaus-duesseldorf.de](http://www.dialog-opernhaus-duesseldorf.de)



Abb. 1



Abb. 4

### Überlegungen des Verfassers zum Standort Heinrich-Heine-Allee

Eigentlich ist die Standortentscheidung zugunsten des Standorts Heinrich-Heine-Allee bereits stark vorgeprägt.

Schon bei der Vorstellung der Finalisten des Ideenwettbewerbs, so berichtete am 16.02.2023 das heimliche Düsseldorfer „Amtsblatt“, die Rheinische Post, äußerten Oberbürgermeister *Stephan Keller* und Kulturdezernentin *Miriam Koch*, dass sie den Neubau der Oper am heutigen Standort favorisieren. „Wir haben sehr überzeugende Entwürfe für den Standort Heinrich-Heine-Allee, obgleich dort die Anforderungen wegen des Schutzes für den Hofgarten höher waren.“ *Keller* bekannte, dass es ihm gehe wie den meisten Düsseldorfern. Die Heinrich-Heine-Allee sei der Standort der Herzen „und es käme einer Wunscherfüllung gleich, wenn wir beschließen, die Oper auch dort zu bauen“. Ähnlich äußerte sich *Keller* auf der Immobilienmesse MIPIM in Cannes.

Am 15.04.2023 berichtete dann die Rheinische Post, dass nach einer Umfrage der Redaktion bei den vier großen Fraktionen des Stadtrats sich eine deutliche Mehrheit für den Neubau an der Heinrich-Heine-Allee abzeichne.

Oberbürgermeister *Keller* hat sicherlich recht, wenn er die Heinrich-Heine-Allee für die Düsseldorfer Bürger als Standort der Herzen sieht.

Aber noch mehr liebt der Düsseldorfer seinen Hofgarten, dafür kämpft er auch. Das wurde besonders deutlich, als seinerzeit die



gradar  
the job evaluation engine

## Absolute Transparenz

Keine komplexen Prozesse, keine teuren Berater.

Dank unserer einfach zu bedienenden Software haben Sie ab sofort alle Zügel selbst in der Hand.

## Arbeiten Sie mit gradar für:

- Stellenbewertung
- Kompetenzmanagement
- Stellenarchitektur
- Vergütungsanalyse
- Vergütungsstrukturierung

## Evolution statt Revolution

Unsere Mission ist es, Stellenbewertung zugänglicher zu machen, sowohl durch geringe Kosten als auch intuitive Bedienbarkeit.

- Volle Hoheit über Ihren Stellenbewertungsprozess
- Zuverlässige Ergebnisse als Grundlage für eine Stellenarchitektur und modernes Talent Management
- Nahtlose Integration des TMA Kompetenzmodells
- Kompatibilität mit mehr als 20 Vergütungsstudien und Tarifverträgen
- Lokalisierung in 15 Sprachen

## Die Zukunft der Stellenarchitektur

gradar bietet einen völlig neuen Ansatz für das moderne Human Capital Management. Eine innovative, intuitive und skalierbare Software unterstützt Unternehmen weltweit bei der Stellenbewertung, dem Kompetenzmanagement und der Vergütungsanalyse.



## Kein Grund Ihr Budget zu sprengen

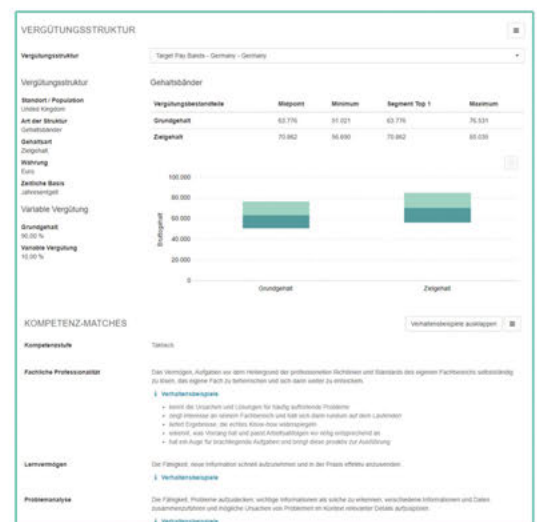
Als eines der preiswertesten Systeme auf dem Markt taugt gradar für Unternehmen jeder Größe, vom KMU bis zum Konzern.

**Basic Edition: 0 € p.a.**  
**Starter Edition: 1.250 € p.a.**  
**Professional Edition: 2.500 € p.a.**  
**Enterprise Edition: 5.000 € p.a.**

gradar  
MADE in DÜSSELDORF

| Grade | Corporate                                                                                                                                                                                                                                                                     | Automotive                                                                                                       | Engineering Services                                                                                                                                 | Tours                                                                                                                                     |
|-------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 17    | <b>Führungsaufgabe</b><br>Director Human Resources – Human Resources<br><b>Fachaufgabe</b><br>Chief Software Architect – IT                                                                                                                                                   | <b>Führungsaufgabe</b><br>Plant Manager – Manufacturing / Production                                             |                                                                                                                                                      |                                                                                                                                           |
| 16    |                                                                                                                                                                                                                                                                               | <b>Führungsaufgabe</b><br>Director Plant Maintenance – Manufacturing / Production                                | <b>Fachaufgabe</b><br>Executive Lead Engineer – Engineering                                                                                          |                                                                                                                                           |
| 15    | <b>Fachaufgabe</b><br>Senior Expert Compensation & Benefits – Human Resources<br>Senior Expert Learning & Development – Human Resources<br><b>Führungsaufgabe</b><br>Director Recruiting & Employer Branding – Human Resources                                                | <b>Projektleitung</b><br>Senior Project Manager                                                                  | <b>Fachaufgabe</b><br>Principal Lead Engineer – Engineering<br><b>Führungsaufgabe</b><br>Expert General Safety and Protective Measures – Engineering | <b>Fachaufgabe</b><br>Chief Travel Blogger – Discovery & Planning<br>Expert General Safety and Protective Measures – Discovery & Planning |
| 14    | <b>Fachaufgabe</b><br>Senior HR System Master – Human Resources<br>Software Architect – IT<br>Strategic Consultant – Business Development<br><b>Führungsaufgabe</b><br>HR BP – Human Resources<br>Team Leader HRBP – Human Resources<br>Team Leader Software Engineering – IT | <b>Fachaufgabe</b><br>Act Director (Test) – Marketing<br>Plant Maintenance Engineer – Manufacturing / Production | <b>Fachaufgabe</b><br>Senior Lead Engineer – Engineering                                                                                             |                                                                                                                                           |

Echtzeit Quervergleich



Auszug Stellenprofil

Besuchen Sie uns auf [gradar.com](https://gradar.com) oder kontaktieren Sie uns via [support@gradar.com](mailto:support@gradar.com) oder **0211 936 724 90**, wenn Sie mehr wissen möchten.





# Unsere Veranstaltungen

Juni – August 2023

## **Samstag 17. Juni 2023 17.30 Uhr Uhrenturm, Grafenberger Allee 300**

**Finissage** der Ausstellung "Düsseldorfer Ansichten" von Lothar Taube mit Livemusik von Claudia Schaefer

## **Donnerstag 22. Juni 2023 19.30 Uhr Brauerei „Zum Schlüssel“, Bolkerstr. 41 – 47**

**Monatsabend der ALDE Düsseldorfer**

**Vortrag:** 125 Jahre IDR

**Referent:** Dr. Heinrich Pröpper, Alde Mitglied im Vorstand

Erzählt wird die wechselvolle Geschichte der IDR – Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG – von der Gründung bis heute und die wichtigsten Bauten werden vorgestellt.

## **Donnerstag 6. Juli 2023 17.00 Uhr Citadellstr. 7**

**Führung durch das polnische Institut mit Herrn Kolinski**

## **Dienstag 18. Juli 2023 18.30 Uhr Großes Schützen Festzelt**

**Huldigung des Düsseldorfer Schützenkönigs /Schützenkönigin**

Die Alde machen ihre Aufwartung und huldigen dem neuen Schützenregenten im Großen Schützen-Festzelt auf der Rheinwiese Oberkassel. Einlass in das große Festzelt ist mit Alde-Nädelchen frei. Meldet Euch bitte an, damit wir entsprechend viele "gute" Plätze im Festzelt reservieren können. Fass-Spenden sind natürlich gerne stets willkommen.

## **Freitag 4. August 2023 20.00 Uhr (Einlass 19.00 Uhr Freilichtbühne Zons**

**Operette: „Frau Luna“ von Paul Lincke mit der Neuen Operette Düsseldorf**

Fliegen sie mit den Alde Düsseldorfern und den Berliner Originalen Steppke, Lämmermeier und Pannecke auf den Mond. Frau Luna und ihre Mitbewohner werden sie begeistern. Bei Welthits wie „O Theopiel“, „Schlösser die im Monde liegen...“ u.s.w. lassen die Tage auf dem Mond wie im Fluge vergehen und gegen 22.30 Uhr sind wir wieder auf der Erde gelandet. Karte für Mitglieder der Alde: **zum Sonderpreis 20 €**

## **Sonntag 20. August 2023 14.30 Uhr Goldene Mösch, Ubierstraße**

**Stiftungsfest**

Die Alde feiern Geburtstag und laden herzlich zu Kaffee und Kuchen, sowie einem gemütlichen Grillnachmittag ein. Nebenbei ermitteln wir unsere neue Gesellschaftskönigin oder unseren Gesellschaftskönig. Kostenbeitrag 20 €

## **Sonntag 27. August 2023 Unteres Rheinwerft, südl. Bastei Schulstraße**

**Stadtparkassenradschläger-Turnier** am Rhein, das 71. Turnier seit 1937

Diese große **Traditionsveranstaltung** organisieren die Alde Düsseldorfer satzungsgemäß für die Düsseldorfer Jugend im Auftrag der Stadt Düsseldorf.

Ein reibungsloses Turnier ist nur mit Hilfe unserer Mitglieder möglich!

Aufbau (Bitte an die „Jüngeren“ sich daran zu beteiligen, damit die Ü80er nicht alles machen müssen): 8:00 – 9:30 Uhr

Vorturnier: Aufsicht: 10:45 – Mittag

Hauptturnier mit Stilwettbewerb: Aufsicht: 14:00 – 16:30 Uhr

Nach der Siegerehrung: Abbau a. ca. 17:00 Uhr

Abtrunk im Schlüssel 18:00 Uhr

**Anmeldungen für ALLE Veranstaltungen: über die Internetseite „Alde Düsseldorf“, die WhatsApp-Gruppe: „Neues von „Üere Alde“ oder über Eintrag in den Veranstaltungsblock, der bei den Veranstaltungen ausliegt**

In dieser Gruppe „Neues von Üere Alde“ werden, neben dem Internet-Auftritt, kurzfristige Termine und anderes bekanntgegeben. Viele Mitglieder sind bisher der Gruppe beigetreten. Falls Interesse besteht, so kann sich jedes Mitglied der Gruppe anschließen. Einfach mit dem Baas in Verbindung setzen (Handy: 0172 2914103 oder E-Mail: baas@alde-duesseldorfer.de). Über die Internetseite ist auch eine Anmeldung zu unserem Rundbrief ("Newsletter") möglich.



Berliner Allee durch den Hofgarten durchgestreckt wurde.

Denn es war von vornherein klar kommuniziert, dass ein Neubau mit seinen räumlichen Bedürfnissen eines zeitgemäßen Opernspielbetriebes nicht ohne unterschiedlich starke Eingriffe in den denkmalgeschützten Hofgarten zu realisieren sein würde.

Nun hat aber der Bau des Kö-Bogens vor ca. 10 Jahren auch zu einer deutlichen Aufwertung des Hofgartens geführt, ein hässlicher Verkehrsplatz ist durch ein architektonisch hochwertiges Gebäude ersetzt, die Autostraße durch den Hofgarten ist in einen Tunnel verlegt, die Düssel an der Landskronen wieder an der Oberfläche geöffnet worden. Der Besucher gelangt von der Königsallee fußläufig ebenerdig ohne eine Straße zu queren in den Hofgarten, zwischen dem Steigenberger und dem Kö-Bogen ist ein Platz mit hoher Aufenthaltsqualität entstanden, der gerne und oft genutzt wird.

Und genau in oder genauer gesagt hinter der Nordwestecke dieses Platzes befindet sich das bestehende Opernhaus und grenzt sich mit dem hässlichen Hinterteil seines Bühnenhauses vom Hofgarten ab.

Was liegt also näher, als diese Barriere dadurch zu beseitigen, dass man den Neubau des Opernhauses nicht nur wie bisher zur Heinrich-Heine-Allee, sondern auch zum Hofgarten hin öffnet, ihn dadurch sogar zu einem Bestandteil des historischen Parks aufwertet, eine Bereicherung für beide, die Oper und den Hofgarten.

Das erhöht die Qualität an dieser dann noch mehr herausgehobenen Stelle, es entsteht ein wirkmächtiger Standort, aus dem sich auch die Legitimation für Eingriffe in das Denkmal herleitet, die gleichwohl moderat zu halten sind.

Diese Überlegungen führen sofort zu Entwurfsbedingungen für den Neubau.

Auf jeden Fall ist ein großvolumiger Baukörper zu vermeiden, der durch seine Wucht und Dominanz die Nachbarschaft und den historischen Park erdrückt. Das kann sichergestellt werden, indem der Baukörper die Fluchten und Gebäudekanten an der Heinrich-Heine-Allee und am Steigenberger aufnimmt und weiterführt bzw. weiterentwickelt.

In der logischen Konsequenz ergibt sich daraus weiter, dass der Baukörper, wenn er in seiner Längenentwicklung den erhöhten

Raumbedarf des Opernbetriebs aufnehmen soll, mit seiner Längsachse aus der Längsachse des bestehenden Operngebäudes herausgedreht werden muss, um nicht in den Hofgarten hineinzuragen.

Dieses Entwurfsprinzip wird unter den Finalisten bei den Entwürfen von Snøhetta mit einer 24°-Drehung und von Ingenhoven mit einer 90°-Drehung angewandt und umgesetzt. Deswegen werden diese beiden Entwürfe nachfolgend, zum Teil abweichend von der Reihenfolge des Preisgerichts, eingehender betrachtet.

Die Entwürfe von *Henning Larsen* mit Meyer sowie von HPP, der einfach drei Baukörper übereinanderstapelt, behalten die vorhandene Längsachse bei und ragen daher in den Hofgarten hinein. Sie haben den Verfasser durch ihre Wucht und ihre die Nachbarschaft zu deutlich übersteigende Höhe erschreckt.

Der Leser vermag sich selbst einen Eindruck verschaffen und kann vergleichen, dazu dienen die Modellbilder, die die Entwürfe eingebettet in ihrer Umgebung aus der Nordwest-Vogelperspektive zeigen.

### Der Entwurf von Snøhetta, Oslo (Abb. 1)

Das norwegische Architekturbüro Snøhetta, das auch für den Neubau der Oper Oslo verantwortlich zeichnet, wurde 2021 von dem Düsseldorfer Immobilienentwickler *Uwe Reppegather* mit einem Initiativentwurf, der auch eine intensive gewerbliche Nutzung vorsah, ins Spiel gebracht. Dem ist die Stadt nicht gefolgt, der jetzige, in seiner Kubatur deutlich kleinere Entwurf beinhaltet nur die von der Stadt vorgegebenen Anforderungen. Auszug aus dem Erläuterungstext der Entwurfsverfasser:

„Das neue Opernhaus soll als Skulptur zwischen den Bäumen im Park erlebt werden. ... Nach Norden und Osten steigt das Gebäude entsprechend dem Park an und verformt sich. Die Fassade neigt sich hier nach hinten, um Platz für die großen Baumkronen zu schaffen. ... Die gefaltete Fassade kann transparent, halbtransparent oder massiv sein, je nachdem, welche Funktionen dahinter liegen.“ Auszug aus der Beurteilung des Preisgerichts:

„Ein Entwurf, der überrascht, ein Entwurf, der anregt, aber auch ein Entwurf, über den man diskutieren kann und muss. Er überzeugt mit der Idee einer 24°-Dre-

hung der Hauptachse der Oper, angelehnt an die Achse der Jägerhofallee. Dies erlaubt eine gut organisierbare Längsentwicklung von der Hinterbühnenrückwand bis zur Regie von ca. 67 m. Ebenso ist die Konzentration aller funktionalen Elemente an der Heinrich-Heine-Allee und Ludwig-Zimmermann-Straße stimmig, wodurch zum Hofgarten eine relativ frei bespielbare Forums- und Foyerzone entsteht, die von hoher Attraktivität ist, die öffentlichen Räume innerhalb des Hauses gut miteinander verbinden kann und interessante Entwicklungsspielräume für seine endgültige skulpturale Gestalt eröffnet. ...

Allerdings ist dies mit einem zu starken Eingriff in die schützenswerte Substanz – insbesondere des wertvollen Baumbestandes – des Gartendenkmals Hofgarten erkaufte. ... In Anbetracht eines sehr hohen Anteils an überbauten und versiegelten Flächen bei Verzicht auf viele Bestandsbäume fehlen weiter überzeugende und nennenswerte Vorschläge zur Begrünung, Klimaanpassung und Nachhaltigkeit, die heute zwingend notwendig und auch möglich sind. Dennoch überwiegen in einer Gesamtbetrachtung aus Sicht der Jury die Chancen und Potenziale des Entwurfsansatzes, zeigt er doch, dass ein Neubau an diesem Standort nicht nur möglich ist, sondern auch zu einer signifikanten und anziehenden „Oper der Zukunft“ werden kann.“

### Der Entwurf von ingenhoven associates, Düsseldorf (Abb. 3)

Der Entwurf des Büros Ingenhoven ist besonders geprägt durch die gläserne Fassade und die darüber verlaufenden Rampen, alles noch sehr verspielt, aber traumhafte Ausblicke sind garantiert.

Auszug aus dem Erläuterungstext der Entwurfsverfasser:

„... Für die Stadt Düsseldorf bedeutet dies nicht nur ein neues Erlebnis des Hofgartens im Süden mit verbesserter Wegeführung, sondern auch einen würdevollen Endpunkt der so wichtigen Stadtachse der Königsallee. In seiner Grundform einen Kreisbogen beschreibend, schafft der Entwurf die Verbindung der Königsallee mit dem Grabplatz als Eingang zur Altstadt in einer einfachen und natürlichen Geste. ... Die Stadtkanten des Blockrandes im Süden werden aufgenommen, ...“



Auszug aus der Beurteilung des Preisgerichts:

„Die Jury würdigt den städtebaulichen Ansatz der Arbeit, mit einem aus den Fluchten der städtebaulichen Struktur entwickelten, kompakten Baukörper, einen halbrunden Endpunkt zum Hofgarten zu setzen. Der kreisbogenartige Abschluss nach Norden versucht nachvollziehbar eine prominente, neue räumliche Verbindung zwischen Grabbeplatz und Königsallee sowie zum Hofgarten zu inszenieren. Die Ausrichtung der Bühne wird im Vergleich zum Bestand um 90° gedreht. Folgerichtig befindet sich in der Logik des Entwurfs der eigentliche Haupteingang des neuen Operngebäudes im nördlichen Bereich. ...

Die Ausrichtung der kreisbogenförmigen Hauptfassade nach Norden tritt dabei in einen spannungsreichen Dialog mit dem Hofgarten, rückt aber im Norden zu nah an diesen heran. ... Dieser Teil der Landskrone ist landschaftlich geprägt und aus naturschutzfachlicher Sicht und aus Sicht des hohen Wasservogelbesatzes mit Schwanenhaus besonders schützenswert. ...

Die Arbeit erreicht in Summe das geforderte Raumprogramm. Bei den Funktionsbereichen sind jedoch relevante Über- und Untererfüllungen festzustellen. Das Verhältnis der Nutzflächen zur Bruttogrundfläche ist nicht plausibel. .... Die Umsetzung von Programm und Funktion überzeugt in den dargestellten Flächen und Volumina noch nicht. ...“

### Zusammenfassende Bewertung des Verfassers

Wenn man die Beurteilungen des Preisgerichts liest, dann hinterlässt das Büro Snøhetta den größten Fußabdruck. Der Verfasser kann sich jedoch nicht des Eindrucks erwehren, dass sich Preisgericht und Stadt mit diesem berühmten Büro schmücken wollen, dem viel verziehen wird. Dagegen verbleibt dem Büro Ingenhoven als lokaler (Düssel-) Dorf-Architekt die undankbare Rolle des Propheten im eigenen Lande.

Beide Entwürfe erhalten vom Preisgericht Lob, aber auch Kritik, es bleibt noch vieles nachzuarbeiten, aber beide sind auch bezüglich der Belange des Opernbetriebs und der des Denkmals Hofgarten ausgesprochen entwicklungsfähig – man darf gespannt sein. Zweifellos stechen beide Entwürfe besonders heraus, mit ihren gerundeten Formen fügen sie sich sehr gut in die umgebenden Strukturen ein und erzeugen eine positive Wechselwirkung zum Hofgarten mit der Landskrone und zum Kö-Bogen. Nach Auffassung des Verfassers handelt es sich bei den Entwürfen von Snøhetta und von Ingenhoven um diejenigen, die im Gedächtnis haften bleiben werden.

### Nachruf auf den Standort Am Wehrhahn

Für den Wehrhahn hat das Büro Friedrich einen Solitär geschaffen, dessen Kanten angeschliffen sind. Dieser „Shadow-Diamant“ beeindruckt und würde den Standort – allerdings nur einseitig – bereichern. Denn

es ist schwer vorstellbar, dass ein Kultursolitär an einer Straße, die durch Handel geprägt ist, eine ähnliche Wechselwirkung und vor allem gegenseitige Bereicherung mit sich bringt, wie dies am Hofgarten der Fall ist.

### Wie geht es weiter

Am 15.06.2023 soll eine Sondersitzung des Rates zur Standortentscheidung stattfinden. Aber Vorsicht, es wird nur der Standort beschlossen, sonst nichts, vor allem keine Architektur.

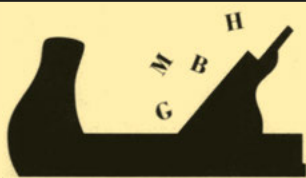
Vielmehr schließt sich dazu ein hochbauliches Wettbewerbsverfahren an, bei dem die architektonischen Ausformungen entwickelt werden sollen. Das Verfahren soll in der zweiten Jahreshälfte beschlossen werden. Daran sollen dann nicht nur die 4 bzw. 3 Finalisten, sondern alle 20 Teams teilnehmen. Es wird also alles mehr oder weniger wieder auf Null gestellt. Planungsexperten gehen von einem Endergebnis erst in zweieinhalb Jahren aus. Dann wisse man aber genau, wie die Oper aussehen solle.

Durch das Verfahren wird sichergestellt, dass der erste Besucher das Opernhaus frühestens in 10 Jahren betreten wird – wenn überhaupt.

Text: Dr. Heinrich Pröpper

Quellen: im Text genannt

Bilder aus der genannten Internetadresse



## SCHREINEREI KARL HELLER

BAU & INNENAUSBAU

- ◆ Einbauschränke
- ◆ Fenster
- ◆ Türen
- ◆ Möbel
- ◆ Verkleidungen
- ◆ Holz- und Kunststoffverarbeitung
- ◆ Reparaturen einschließlich Einbruchschäden
- ◆ Sicherheitstechnik

Spangerstraße 36 · 40599 Düsseldorf  
Tel. 02 11 78 00 22 · Fax 02 11 78 95 76

info@schreinerei-heller.de · www.schreinerei-heller.de

 NINA WIPPERMANN HöRSYSTEME



## FÜR SIE IN GERRESHEIM

NINA WIPPERMANN HöRSYSTEME

Benderstr. 86 | D-40625 Düsseldorf | Tel. 0211 29 36 44 66

www.wippermann-hoersysteme.de | info@wippermann-hoersysteme.de



## Neuzugang

### Martina Brasse

Ich bin die Neue, wurde am 12.03.1965 in Düsseldorf geboren und habe meine früheste Jugend in Unterbach verbracht. Meine Eltern sind gebürtige Düsseldorfer und somit wurde mir Düsseldorf quasi in die Wiege gelegt.

Meine Ausbildung habe ich bei der Deutschen Bank auf der Kö absolviert und dort auch, bis zu meinem Ausscheiden 16 Jahre später, gearbeitet. Ich bekleide bereits ein weiteres Ehrenamt als Schöffin beim Landgericht Düsseldorf. Ich war in der Vergangenheit bereits in mehreren Vereinen (auch im Vorstand) tätig und somit ist mir die Vereinsarbeit nicht fremd. Ich bedanke mich ganz herzlich für die freundliche Aufnahme in die Bürgergesellschaft der Alde Düsseldorf zum 23.03.2023 und dem entgegen gebrachten Vertrau-

ensvorschuss für meine Tätigkeit als neues Vorstandsmitglied im Amt der Schriftführerin. Es ist mir eine Ehre als erste Frau bei der *Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft* von 1920 e.V. aufgenommen worden zu sein. Dies ist zugleich auch eine Verpflichtung mich als Vorstandsmitglied für den Verein einzusetzen.

Auf gute Zusammenarbeit ...



### Annelott Kaiser

Ich fühle mich sehr geehrt, dass sie mich als Frau in Ihrer *Bürgergesellschaft* aufgenommen haben.

In der schönen Stadt Görlitz wurde ich geboren und lebe nun seit über 50 Jahren in Düsseldorf. Die Stadt ist meine Heimat geworden.

Man sagt ja, Heimat ist dort wo man zu Hause ist und seine Freunde hat. Die Stadt bietet mir sehr viel für meine vielfältigen Interessen, und ich mag die rheinische Mentalität.

31 Jahre habe ich bei der Stadtparkasse Düsseldorf an der Berliner Allee gearbeitet. Dort habe ich den Baas, *Rolf Lenz*, als netten Kollegen kennengelernt, aus den Augen verloren und bei der Übergabe des Uhrenturms wiedergesehen. Er hat mich davon überzeugt den richtigen Schritt zu tun: Den *Alde* beizutreten!

Mein verstorbener Mann war Verkehrspilot. Mit ihm, aber auch allein, habe ich viel von der Welt gesehen. Meine Hobbys sind Reisen, Wandern, segeln, Oper und Karnevalshüte basteln.

Ich freue mich auf interessante Gespräche, Vorträge und Veranstaltungen mit und bei den *Alde*-Mitgliedern auch eine Verpflichtung mich als Vorstandsmitglied für den Verein einzusetzen.



## Übergabe der Werkzeitschriften der Feldmühle an Landesbibliothek

*Frank Leuwer*, Mitglied der Geschichtswerkstatt Düsseldorf und der *Bürgergesellschaft Alde* Düsseldorfer übergab Frau *Ute Pflughaupt*, Leiterin der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) an der Heinrich Heine Universität, seine Sammlung der Werkszeitschriften der Feldmühle aus seiner Sammlung.

Von den Ausgaben 1928 bis 1944 gibt es bisher nur noch eine vollständige Sammlung. Diese befindet sich in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig. Nun hat die ULB Düsseldorf, am letzten Hauptverwaltungsort der Feldmühle, nicht nur eine komplette Sammlung, sondern auch einige doppelte Jahrgänge. Die Bücher werden nur vor Ort einsehbar sein.

Text und Foto: F. Leuwer





# Düsseldorf: Gestern und Heute



**Z**wei Ansichten der Schadowstraße wie sie unterschiedlicher nicht sein können.

Die erste, alte Ansicht zeigt die Straße um das Jahr 1909. Pferdefuhrwerke und Passanten beherrschen die Straße. Während des II. Weltkrieges wurde die Bebauung weitestgehend zerstört, u.a. fiel auch das „Ibach Haus“ (rechts mit dem Ecktürmchen), welches als das kammermusikalische Zentrum der Stadt bildete, den Bomben zum Opfer.

Die zweite Ansicht zeigt die Schadowstraße, wie in der alten Ansicht, östlich des Kö-Bogens II in Richtung Am Werhahn, nach der Fertigstellung der Straße im Jahre 2023. Heute ist sie eine reine Fußgänger- und (umstrittene) Fahrradstraße. Bis zum Bau der Wehrhahnlinie, der U-Bahn-Trasse, befuhren Kraftfahrzeuge und auch die Straßenbahn die Straße.

Das obere Ende der Schadowstraße bilden die Gebäude des Kö-Bogens II, die nach Abriss des Tausendfüßlers im April 2013 nach Plänen des Architekten *Ingenhoven* dort entstanden. Die Eröffnung des Tausendfüßlers war am 13. Dezember 1962 und der Abriss führte zu langen Diskussionen und Demonstrationen um den Erhalt des Bauwerkes.

Am anderen Ende der Schadowstraße in Höhe des (zur Zeit) noch befindlichen Karstadt-Gebäudes wurde als Schlusspunkt der Umgestaltung etwa im Juni 2022 ein Wasserspiel installiert, bei welchem kleine Fontänen an einigen Stellen aus dem Boden steigen. Dies geriet in die Kritik von Bürgern und auch der Medien und man sprach von einem „charmanten Wasserrohrbruch“. Ungeachtet dessen haben die Kinder, besonders an heißen Tagen, ihren Spaß daran. Nachdem es zu einem Unfall zwischen einem 4-jährigen und einem Fahrradfahrer kam, wurden Wasserspiel und Fahrradweg durch Blumenkübel getrennt.

Im 17. Jh. ließ *Jan Wellem* (1658 – 1716) den ehemaligen Fußweg, der von Düsseldorf nach Gerresheim führte, pflastern, und er erhielt den Namen Flinger Steinweg. Der Weg führe weiter über die heutigen Straßen Am Werhahn und die Grafenberger Allee. Mit der Folgezeit entstanden an dem Weg neben Wohnhäusern auch Pferdetränken und Gastschenken. Ab dem Jahre 1851 wurde der Flinger Steinweg in Schadowstraße umbenannt. In Höhe des heutigen Kö-Bogens II befand sich der Viehmarkt Düsseldorfs, der später den Namen Kälbermarkt erhielt.

Der Maler *Wilhelm von Schadow* hatte ab 1826 durch seine Lehrtätigkeit als Direktor der Kunstakademie Düsseldorf den Ruf der Düsseldorfer Malerschule weltweit begründet. 1836 entwarf der Düsseldorfer Architekt *Rudolf Wiegmann* für *Wilhelm von Schadow* ein Wohnhaus in der Schadowstraße/Ecke Bleichstraße, in welches er 1838 einzog. Dieses ging später in den Besitz von



*Andreas Achenbach*, einer der großen „Malerfürsten“ der Düsseldorfer Malerschule, über.

Auch der deutsch-amerikanische Maler *Emanuel Leutze* richtete sich in der Schadowstraße ab 1851 ein großes Atelier ein, in welchen u. a. das bekannte Gemälde „Washington crossing the Delaware“ (Washington überquert den Delaware) entstand.

Von 1898 – 1892 wurde an der Kreuzung zur Tonhallenstraße die Alte Tonhalle errichtet. Während des II. Weltkrieges wurde, wie schon weiter oben berichtet, die Bebauung weitestgehend zerstört. So wurden auch die Reste der Tonhalle 1951/1952 abgerissen und das Kaufhaus Karstadt auf dem Grundstück errichtet.

Durch den Bau weiterer großer Warenhausketten stieg die Schadowstraße zu einer der wichtigsten Einkaufsstraßen der Bundesrepublik auf. Diese Zeiten sind längst vorbei und die Straße sucht nach einem neuen Gesicht.

Text: H. Wolf

Fotos: Abb. 1: Ansichtskarte, Sammlung G. Schlüter

Abb. 2: Foto H. Wolf

Quelle: Wikipedia Schadowstr. LZ. 5.3.2023

Droste, Manfred, Der Düsseldorfer Tausendfüßler, Droste Verlag, 2015

## MOHNFELD

*Momente in Feinem*

SEIT 1956

**Für SIE und IHN**

Fachgeschäft für Wäsche, Nachtwäsche, Strumpfmode, Dessous und Bademoden

MOHNFELD MODEN E.K.

HOHE STRASSE 21 & 23

40213 DÜSSELDORF

T + 49 211 328731

INFO@MOHNFELD-MODEN.DE

WWW.MOHNFELD-MODEN.DE

ÖFFNUNGSZEITEN

MO – FR: 10 – 18 UHR

SA: 10 – 17 UHR

UND NACH VEREINBARUNG

f Mohnfeld-Moden



**CARL SALM**

Ältestes Bestattungsunternehmen  
in Düsseldorf

Tag und Nacht für Sie da.  
Telefon 0211 13 60 60

www.salm-duesseldorf.de  
info@salm-duesseldorf.de

Andreasstr. 19 · Luegallee 81  
Rethelstr. 140 · Schwerinstr. 4

Die nächste Ausgabe des

„Jan Wellem“ 3.2023

September – November 2023  
erscheint Ende August 2023.

Redaktionsschluss ist der

**15. Juli 2023**



## Jahresversammlung 2022

Am 23. März 2023 fand in den Räumen der „Brauerei zum Schlüssel“ unsere jährliche Jahresversammlung statt. Ein erfreuliches Zeichen: Es hatten sich dazu 34 Mitglieder angemel-



det, die der Baas herzlich begrüßte. Nach dem Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahres konnten wir mit *Martina Brasse* das erste weibliche Mitglied in den Reihen der *Alde* aufnehmen.

*Martina Brasse* stellt sich in einem eigenen Artikel in diesem Heft unter der Rubrik „Neuzugang“ vor.

Anschließend berichteten die Vorstandsmitglieder aus den jeweiligen Verantwortungsbereichen. Der Baas führte mit seinem Jahresbericht die Reihe an. Er wies vor allem auf die Übernahme des Uhrenturms von der *Hermann Harry Schmitz* Sozietät (HHSS) hin, die sich auf Grund der Städtischen Ämter lange hingezogen hatte. Weiter erwähnte er die in der folgenden Zeit dort stattfindenden Aktivitäten, wie Ausstellungen, Lesungen und anderes.

Schatzmeister *Thomas Perlick* informierte die Anwesenden über die gute finanzielle Ausstattung, die von den Kassenprüfern bestätigt wurde. So wurden alle Mitglieder des Vorstandes einstimmig entlastet.

Als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung stand die Wahl von ausscheidenden Vorstandsmitgliedern auf der Tagesordnung. Nach der Satzung müssen die Mitglieder alle zwei Jahre neu gewählt werden. *Heribert Wolf* trat von seinem Posten als Schriftführer zurück, da er mit der Zeitschrift JAN WELLEM schon sehr stark ausgelastet ist, und er auch etwas kürzer treten möchte.

So wurden der Baas Rolf Lenz, der Schatzmeister Thomas Perlick und die neue Schriftführerin Martina Brasse in den geschäftsfüh-



renden Vorstand mit jeweils 100% Zustimmung gewählt. Heribert Wolf wechselt in den erweiterten Vorstand.

Schließlich stand noch eine Satzungsänderung an, da wir für den Uhrenturm einen „Beauftragten“ benötigen. Dieses Amt tritt an die Stelle des bisherigen Kurators für Mitgliederpflege. Bis zur kompetenten Besetzung des Amtes führt der Baas dieses kommissarisch.

Natürlich gab es in einer kleinen Pause auch die traditionelle Erbsensuppe. Der Baas wies noch auf die nächsten Veranstaltungen hin und bat um rege Teilnahme. So unter anderem auf die erste Ausstellung im Uhrenturm, in welcher der Meerbuscher Künstler *Lothar Taube* ausstellen wird.

Der Baas schloss die muntere Veranstaltung und bedankte sich bei allen Anwesenden für die Treue zu ihrer Bürgergesellschaft.

Text, Foto: H. Wolf



**APOLLONIA**  
Praxisklinik für Zahnheilkunde

# IHRE ZAHNÄRZTE IN DÜSSELDORF



ZAHNÄRZTE-TEAM

Jetzt  
Termin  
vereinbaren

Behandlung von Angstpatienten

Implantologie, Kieferorthopädie, Parodontologie,  
Prophylaxe, Ästhetischer Zahnersatz

Telefon 0211 - 2109 5000

Apollonia Praxisklinik | Rostocker Str. 18 | 40595 Düsseldorf  
[www.apollonia-praxisklinik.de](http://www.apollonia-praxisklinik.de)



# Jahresempfang



Abb. 1

1. Mai! Wieder, nach langer Zeit der Unterbrechung durch Corona, der Tag des Jahresempfanges der *Alde*-Bürgergesellschaft. So konnte der Baas im vollbesetzten Saal des Schlosses Jägerhof neben vielen Mitgliedern der Bürgergesellschaft Ehrengäste aus Politik, Kultur und Brauchtum begrüßen. (Abb. 1) Dank ging vor allem an den Schlossherrn Prof. Wingertzahn, der wie immer den schönsten Saal des Schlosses zur Verfügung gestellt hatte. Die Camerata Louis Spohr verlieh mit ihren konzertanten Stücken dem Ereignis einen besonders festlichen Rahmen.

In seiner Ansprache verwies der Baas auf herausragende Ereignisse, Tätigkeiten und

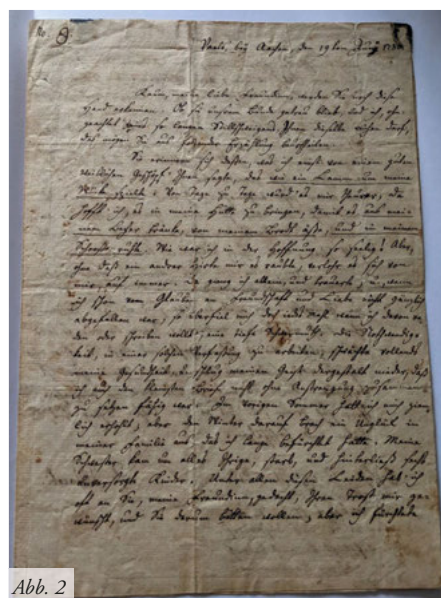


Abb. 2

Geschenke der *Alde* an die Stadt. So z.B. ist an erster Stelle das Radschlägerturnier, welches dieses Jahr, leider nach einem durch Corona bedingten Pause, wieder, und nun zum 71.ten mal stattfindet. Ferner wies er auf die weit über 100 Patenschaften für Düsseldorfer Denkmale hin, für die die *Alde* Paten gesucht und gefunden hatten. Desweiteren auf die Kenntlichmachung durch Tafeln an den Gebäuden aus der Zeit *Jan Wellems*; die Kennzeichnung der Düsseldorfmündungen und des geografischen Stadtmittelpunktes, um nur Einige der letzten Aktivitäten an den über 100jährigen Geschichte zu nennen. Als besonderes Ereignis und Eintreten für die Stadtgesellschaft kann man die Übernahme des Uhrenturms auf der Grafenberger Allee am 1. 1. 2023 von der Harry-Hermann-Schmitz-Sozietät (HHSS) betrachten, in welchem die *Alde* nun eine eigene Geschäftsstelle haben und mit Ausstellungen und Lesungen das kulturelle Leben in der Stadt bereichern wollen.

Als Zeichen der Anerkennung für die Bereitschaft alljährlich den Saal von Schloss Jägerhof für unseren Jahresempfang zur Verfügung zu stellen, hatten die *Alde* ein Geschenk mitgebracht. Der Baas übergab dem Schlossherrn Prof. Wingertzahn einen Brief *Johann Georg Jacobis* an die ihm befreundete Schriftstellerin *Christiane Karoline Schlegel* aus dem Jahre 1780, für die Erweiterung der Goethe Sammlung



Abb. 3

des Museums. (Abb. 2) Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war die Aufnahme von acht neuen Mitgliedern. Bedeutend an diesem Ereignis war, dass vier dem weiblichen Geschlecht angehören (Abb. 3) (Auf der Jahresversammlung im letzten Jahr war der Weg für die Aufnahme weiblicher Mitglieder einstimmig freigemacht worden.)

Und natürlich durfte die Ehrung der Jubilare auch nicht fehlen: Eine stattliche Anzahl wurde für ihre 10 bzw. 25jährige Mitgliedschaft geehrt. (Abb. 4) Eine besondere Ehrung konnte der Baas vermelden: Herr *Hermann Georg Oeldemann* ist seit 50 Jahren Mitglied der *Alde* Bürgerge-



Abb. 4

sellschaft! Leider konnte er nicht selbst anwesend sein.

Natürlich erhielten alle Ehrendamen, die Damen der Camerata Louis Spohr, die neu aufgenommenen Damen und andere verdienstvolle Persönlichkeiten den obligatorischen Blumenstrauß.

Nach einem letzten beschwingten Stück der Camerata zum Abschluss der Feierstunde traf man sich eine Etage tiefer zu Häppchen und zu einem oder auch mehreren Gläsern Wein zu guten Gesprächen. Und auch beschwingt trat manch einer nach einem interessanten und schönen Jahresempfang den Heimweg an.

Text, Foto: H. Wolf





## Der Künstler Lothar Taube

Als erste Ausstellung im Uhrenturm nach der Übernahme durch die *Alde Bürgergesellschaft* zeigt der Künstler *Lothar Taube* seine Arbeiten bis zum 17. Juni 2023.

*Lothar Taube* wurde 1951 in Neumünster geboren und lebt und arbeitet in Meerbusch. Nach dem Studium in Düsseldorf an der Werkkunstschule, der heutigen Fachhochschule, im Fachbereich Grafik Design und dem Examen bei Prof. Assmann, arbeitete er als Art-Direktor in verschiedenen Düsseldorfer Werbeagenturen. Seit 1996 ist *Lothar Taube* freischaffender Künstler und selbstständiger Grafiker.

*Lothar Taube* malt mit Acrylfarben und Tusche auf Leinwand und Papier. Seine Maltechnik definiert sich aus kraftvollem Strich und einer sparsamen, monochromen Farbigkeit.

Außer der Malerei befasst er sich mit „Mixed Media“. Diese, seine Arbeiten, sind eine Kombination aus Fotografie, Aquarellen, Acrylmalerei und Zeichnungen. Bei den Zeichnungen arbeitet



v.l.n.r. Bezirksbürgermeisterin Annette Klinke, Bürgermeister Josef Hinkel, Künstler Lothar Taube, Baas Rolf Lenz

*Lothar Taube* mit besonders weichen Stiften, die „mehr Lebendigkeit“ zeigen. Die Kombination eines Computerprogrammes und der Bleistiftzeichnung reizt ihn bei seinen Arbeiten. Aquarelle und Zeichnung werden digitalisiert und anschließend am Computer bearbeitet. Auf diese Weise können Farbintensitäten beeinflusst werden, wodurch sich die Atmosphäre des Bildes verändert. Aus der



An alle Leser, die noch nicht Mitglied bei den „Alde“ sind:

### WERDEN SIE MITGLIED!

Sie sind interessiert

- an unserer Stadt, deren Geschichte, Gegenwart und Zukunft
- an Kultur, Tradition, Geselligkeit und Mundart
- an Ausflügen, Führungen und Besichtigungen
- am kostenlosen Erhalt des JAN WELLEM?

Dann

### WERDEN SIE MITGLIED!

Jahresbeitrag EURO 45,-

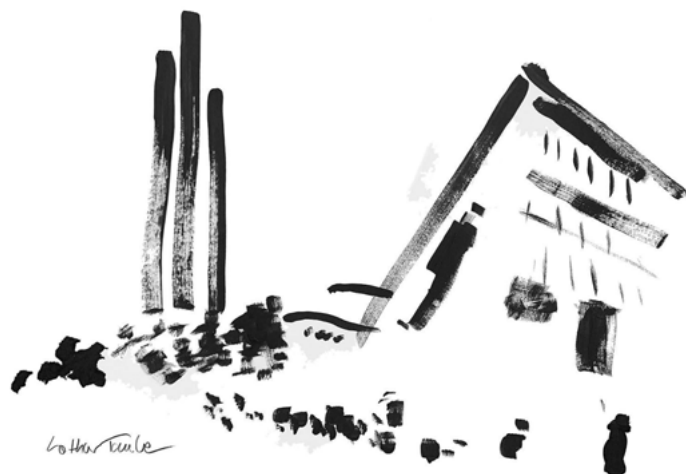
Anmeldungen über Tel. 93 67 86 06. Wir freuen uns auf Sie!







Symbiose der Zeichnung und des Fotomaterials auf Aquarellbasis entsteht so eine Collagetechnik, die den Stil *Lothar Taubes* verkörpert und ist von der Möglichkeit des Computers als erweitertes Gestaltungsprinzip inspiriert.



Ein einzelnes Bildelement steht so im Fokus seiner Komposition und bildet durch die zusätzlichen Elemente eine Steigerung der Zeichnung und der Fotografie, die als Collage eine homogene Einheit bilden.

Es ist die Intention *Lothar Taubes* mit seinen Mixed Media Arbeiten die Sichtweisen des Menschen, Situationen, und die alltäglichen uns umgebenden Dinge neu zu entdecken und bewusster wahrzunehmen.

Text, H. Wolf, Fotos: L. Taube

Quelle: Flyer *Lothar Taube*



**Grüße sandten:** Volker Engels, Archivar und Mitglied der AD; Horst Gieseler, Mitglied der AD; Prof. Dr. Dr. Volkmar Hansen, Träger der Großen Jan-Wellem-Plakette; Manfred Hebestreit, Mitglied der AD; Josef Hinkel, Bürgermeister und Mitglied der AD; Dr. Stephan Keller, Oberbürgermeister Landeshauptstadt Düsseldorf; Klaus Lehmann, Ehrenpräsident der Hermann-Harry-Schmitz-Societät; Eduard Haag, Mitglied der AD; Bernhard von Kries, Präsident der AGD und Mitglied der AD; Prof. Dr. Christoph Wingerts Zahn, Schlossherr des Jägerhofs und Mitglied der AD; Thomas Jazombek, Mitglied des Deutschen Bundestages und AD-Mitglied; Annette Fimpeler, Direktorin SchiffahrtsMuseum und Ehrendame der AD; Susanne Anna, Museumsdirektorin Stadtmuseum Düsseldorf; Hans-Jürgen, Vollmar 1. Vorsitzender Bürgerverein Unterrath 1909 und Lichtenbroich e.V.; Dr. Edmund Spohr, Ehrenmitglied der AD; André Kuper, Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen; Andreas Schendel, Mitglied Ensemble Neue Operette Düsseldorf und AD-Mitglied; Dr. Christopf Klose, 1. Vorsitzender der DKG Weissfräcke und AD-Mitglied; Hubert Schneider, Sprecher des Senats der DKG Weissfräcke und AD-Mitglied; Burkhard Hintzsche, Dezernent der Landeshauptstadt Düsseldorf; Stefan Goliß, Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks 05 in Düsseldorf; Dorothée Schneider, Stadtkämmerin der Landeshauptstadt Düsseldorf; Dr. Christine Rachner, Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Düsseldorf; Karin-Brigitte Göbel, Vorsitzende des Vorstands der Stadtparkasse Düsseldorf; Michael Zieren, 1. Chef des St. Sebastianus Schützennvereins Düsseldorf 1316 e.V.; Karl-Heinz Schmäke, Kunstgießer und AD-Mitglied



# Geburtstage

(ab 25 alle fünf Jahre bis 75, dann jährlich)

## Juni

|        |                                |    |        |                     |    |        |                     |    |
|--------|--------------------------------|----|--------|---------------------|----|--------|---------------------|----|
| 08.06. | Gerhard Schlüter               | 79 | 05.07. | Peter Schwabe       | 70 | 14.08. | Karl Apweiler       | 85 |
| 09.06. | Hans Meier-Bode                | 93 | 07.07. | Georg Jacoby        | 76 | 14.08. | Volker Syring       | 65 |
| 14.06. | Ernst Marschall v. Bieberstein | 65 | 09.07. | Pater Manuel Merten | 79 | 22.08. | Gottfried Bößen     | 65 |
| 18.06. | Udo Runge                      | 85 | 12.07. | Erwin Meyer         | 81 | 22.08. | Rolf Purpar         | 77 |
| 23.06. | Wilhelm-Dieter Röwe            | 82 | 13.07. | Horst Belz          | 89 | 23.08. | Siegfried Oetzmann  | 83 |
| 24.06. | Eduard Haag                    | 83 | 24.07. | Volker Brück        | 86 | 24.08. | Norbert Willwohl    | 70 |
| 26.06. | Prof. Stephan Martin           | 60 | 27.07. | Volker Engels       | 80 | 25.08. | Werner Riebschläger | 75 |
|        |                                |    | 31.07. | Ferdinand Rausch    | 77 | 26.08. | Horst Stiehl        | 87 |

## Juli

|        |                     |    |               |                 |    |
|--------|---------------------|----|---------------|-----------------|----|
| 02.07. | Helmut Elsenbach    | 85 | <b>August</b> |                 |    |
| 02.07. | Rolf Toepel         | 75 | 02.08.        | Detlef Becker   | 79 |
| 03.07. | Friedrich Eickmeier | 89 | 09.08.        | Hans Peter Damm | 90 |
|        |                     |    | 11.08.        | Dieter Ziob     | 85 |

## Unsere Verstorbenen



Am 5. März 2023 verstarb unsere langjährige Freundin

### Barbara Pitschmann

im Alter von 78 Jahren.

Mit ihr verlieren die Alde eine gute Freundin unserer Bürgergesellschaft und jemanden, der sich für die Gemeinschaft der Alde eingesetzt hat.

Am 2. April 2023 verstarb

### Irmel van Meeteren

im Alter von 94 Jahren.

Sie war die Ehefrau unseres langjährigen Gönners und großzügigen Sponsors Udo van Meeteren.

Am 27. April 2023 verstarb unser langjähriges Mitglied und ehemaliger Schatzmeister

### Dirk Iffland

im Alter von 51 Jahren.

Mit ihm verlieren die Alde ein Mitglied, welches sich stets für die Bürgergesellschaft eingesetzt hat.

Am 2. Mai 2023 verstarb unser langjähriges Mitglied

### Raimund Salm

Im Alter von 95 Jahren.

Mit ihm verlieren die Alde ein treues Mitglied, welcher sich stets für unsere Bürgergesellschaft eingesetzt hat.

Wir sind sehr traurig. Unser inniges Mitgefühl gilt Ihrer Familie. Wir werden in einem Gedenkgottesdienst am 22. November 2023 in der Kirche St. Maximilian aller Verstorbenen gedenken und für sie beten.

## Impressum „Jan Wellem“:

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.  
Grafenberger Allee 300 (Uhrenturm), 40237 Düsseldorf,  
Tel. 0211 - 93678606, Fax: 0211 - 93678609,  
E-Mail: janwellem@aldeduesseldorfer.de

Redaktion:  
Heribert Wolf, Rolf Lenz und Norbert Knöbel

Verteilung:  
Mitglieder, Vereine, Rat und Verwaltung der Stadt,  
Schulen, Institutionen und Firmen

Anzeigenakquisition: Baas Rolf Lenz  
Tel. 0211 - 93678606, Fax: 0211 - 93678609  
E-Mail: baas@alde-duesseldorfer.de

Gestaltung:  
digiteam  
Volkardeyer Str. 1, 40878 Ratingen  
Tel. 0211 - 779299-0, Telefax: 0211 - 779299-19  
E-Mail: info@digiteam.de

Anzeigen und Druck:  
digiteam  
Volkardeyer Str. 1, 40878 Ratingen  
Tel. 0211 - 779299-0, Telefax: 0211 - 779299-19  
E-Mail: janwellem@digiteam.de

Bankkonten:  
Stadtsparkasse Düsseldorf,  
IBAN DE13 3005 0110 0014 0472 29  
BIC: DUSSDE33XXX

Volksbank Düsseldorf Neuss eG  
IBAN DE28301602131100623010  
BIC: GENODED1DNE

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck, Vervielfältigungen auf Speichermedien, Verbreitung und Aufnahme in Online-Dienste und Internet, etc., nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung und Genehmigung der Redaktion, erfolgen. Für alle Beiträge gilt: Die Redaktion behält sich vor, Artikel und Beiträge aus redaktionellen Gründen zu kürzen. Die mit Namen versehenen Artikel und Beiträge geben nur die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht zwangsläufig die von Herausgeber und Redaktion. Redaktionsschluss dieser Ausgabe war 15.07.2022.



# Unsere Veranstaltungen



**Juni – Dezember 2023**

- Änderungen vorbehalten -



**Samstag, 17. Juni 2023 17.30 Uhrenturm, Grafenberger Allee 300**

**Finissage** der Ausstellung "Düsseldorfer Ansichten" von Lothar Taube mit Livemusik von Claudia Schaefer

**Donnerstag 22. Juni 2023 19.30 Uhr „Zum Schlüssel“ Gr. Bankett**

**Monatsabend, Thema:** IDR 125 Jahre **Referent:** Dr. H. Pröpper, Alde- Mitglied im Vorstand

**Donnerstag 6. Juli 2023 17.00 Uhr Citadellstr. 7**

**Führung durch das polnische Institut**

**Dienstag 18. Juli 2023 18.30 Uhr Großes Schützen-Festzelt**

**Huldigung des Düsseldorfer Schützenkönigs**



**Freitag 4. August 2023 20.00 Uhr,  
(Einlass 19.00 Uhr) Freilichtbühne Zons**  
**Operette „Frau Luna,“ der „Neuen Operette  
Düsseldorf“; Karten für Mitglieder 20 €**

**Sonntag 20. August 2023 14.30 Uhr  
Goldene Mösch**

**Stiftungsfest** mit Kaffee, Kuchen, Grillen;  
Ermitteln des Gesellschaftskönigs bzw. der  
-Königin **Kostenbeteiligung 20 €/Person**



**Sonntag 27. August 2023 8.00 Uhr Unteres Rheinwerft,  
71. Stadtparkassen-Radschlägerturnier am Rhein, seit 1937**

**Donnerstag 7. September 2023 19.30 Uhr Uhrenturm Grafenberger Allee 300**

**Lesung aus dem Buch:** „Geteilte Heimat“ **Vorleser:** Dr. Kurt Weber

**Sonntag 10. September Uhrenturm, Grafenberger Allee 300**

**„Tag des offenen Denkmals“**

**Donnerstag 28. September 2023 19.30 Uhr „Zum Schlüssel“ Gr. Bankett**

**Monatsabend Thema:** Majolikahäuschen **Referent:** Melanie Florin

**Donnerstag 19. Oktober 2023 19.30 Uhr „Zum Schlüssel“ Stübchen**

**Monatsabend, Thema:** „Dienen lerne beizeiten das Weib nach seiner Bestimmung“  
2500 Jahre gesellschaftliche Benachteiligung der Frau  
**Referent:** Prof. Dr. G. Miller-Kipp

**Samstag 4. November 2023 19.00 Uhr Rittersaal des „Uerige“**

**Jahreskommers mit Inthronisation des neuen Gesellschaftskönigs**

**Mittwoch 22. November 2023 19.00 Uhr St. Maximilian / Zum Schlüssel**

**Gedenkgottesdienst mit anschließendem Abtrunk**

**Donnerstag 7. Dezember 2023 19.00 Uhr „Zum Schlüssel“ Saal**

**Nikolausfeier mit Weckmannversteigerung**



KÜCHEN IN PERFEKTION – UNSERE LEIDENSCHAFT.

KÜCHEN | KONZEPTE | PERLICK

Moerser Straße 44 - 48  
40667 Meerbusch

Telefon: 02132.755359  
Fax: 02132.756834

**LEICHT®**

info@kuechen-perlick.de | www.kuechen-perlick.de